

KPÖ (O) - Ludwig Loibl - Erklärung an die KPÖ (Opposition), 2.6.1932

2 Seiten, Faksimile

Erklärung

an die KPÖ (Opposition) !

Werte Genossen !

Als ~~Werkzeug~~ Jungarbeiter kam ich vor
8 Jahren mehr als 10 Jahren zur Kommunistischen Partei und war
die ganzen Jahre hindurch aktiv in und mit der Partei.
Ich habe von allem Anfang an den ganzen Kampf gegen Euch
mitgemacht, diese unausgesetzte konzentrierte Hetze gegen
die Opposition, insbesondere gegen den Genossen Frey. Ich
folgte anfangs längere Zeit der Koritschoner-Tomanek-Frak-
tion, schloss mich dann der Mittelgruppe (Stalinfraktion) an.
Ich habe mit aller Kraft für Euren Ausschluss aus der
Partei gekämpft und diesen Kampf gegen die Opposition
auch nach deren Ausschluss auf das schärfste fortgesetzt.
Ich kenne das wahre Wesen aller Fraktionen, die gegen Euch
gekämpft haben, denn ich hatte Gelegenheit sie aus nächster
Nähe kennen zu lernen : Der Tomanekfraktion ging und geht es
nur um die Kasse ; den Stalinbürokraten ging und geht es
nur um ihre Stellung ; die Rechten endlich, die ich aus der
Zeit, da sie mit der Stalinfraktion verbunden Euch ausge-
schlossen haben, sehr genau am Werke sah, betrieb und be-
treibt nichts anderes als Stellenjägerei, kämpft um jene
Stellungen, die sie ^{noch} einmal hatte, und in denen sie ihre
lächerliche Impotenz ausgiebig erwiesen hat. Ich ~~habe~~ wurde
^{von Herrn Brinckmann} von der Partei unter anderem in der ~~Theorie~~ ^{Praxis} ~~Bildungsarbeit~~
~~und Praxis~~ geschickt, ich kenne also den Stalinismus in
Theorie und Praxis von aussen und innen.

*... das ist soviel
ist mir sehr
in Einführung
in den KPÖ im
Jahr 1926*

Ich wiederhole offen : ich habe diesen Kampf, die
ganze erbitterte Hetze, durch die langen Jahre gegen Euch
mitgemacht. Ich sah Eure unermüdliche Tätigkeit. Ich sah,
wie Ihr trotz der ~~unmenschlichen~~ ^{glaublichen} Hetze, die mit allen
Mitteln der Lügen und Verleumdungen und überhaupt skrupel-
los gegen Euch betrieben wurde und betrieben wird, ich sah
wie Ihr trotz alledem und alledem den Mut nicht verloren,
sondern unausgesetzt standhaft und aufopfernd für die Sache

der Opposition gekämpft ~~wollt~~. Noch war ich nicht imstande diesen furchtbaren Giftschwall, der zwischen uns ehrlichen Partei-
mitgliedern und Euch gelegt wurde, zu durchblicken; und darum war auch ich gegen Euch und habe mich mit aller Kraft an diesem-
Kampf gegen Euch beteiligt so wie es auch heute noch die ehrlichen Parreigenosse irregeführt tun.

Allein die Ereignisse und Eure politische Arbeit haben mir die Augen geöffnet. Dieses ~~verschärfte~~ ^{a)} vollständige Versagen der Partei trotz der grössten Anstrengungen und Opfer der Parteimitglieder, insbesondere in der letzten Zeit dieses entsetzlichen Vergagens ~~demokratischer~~ in der für die Arbeiter jetzt so entscheidenden Frage der proletarischen Einheitsfront hat mich zu der Überzeugung gebracht, dass die stalinsche Linie die Partei in den Abgrund führt, dem Kommunismus nicht nützt sondern schadet. Ich habe lange geprüft und schlüssig erkannt, dass das Versagen der Kommunistischen Parteien und der Kommunistischen Internationale die Grundwurzel hat im Stalinismus, der eine Abkehr ist von Marx und Lenin. Der Stalinismus läßt in allen Ländern die Kommunistischen Parteien schwächen, nützt dadurch der Sozialdemokratie, letzten Endes der Bourgeoisie.

Ich habe wiederholt Eure Diskussionsabende besucht, ich habe Eure Einstellung, ich habe Eure ganze Tätigkeit von allen Seiten geprüft, ich habe Eure zähe, beharrliche Arbeit durch lange Monate aus nächster Nähe prüfend verfolgt und durch all das die Überzeugung gewonnen, dass Ihr, die KPÖ(Opposition) die einzige Kraft seid, die ernstlich unsere Partei gesunden will, gesunden wird. Ich schliesse mich daher aus voller Überzeugung der KPÖ(Opposition) an und fordere die ehrlichen ~~Parteimitglieder~~ der Partei auf gemeinsam mit der KPÖ(Opposition) für die Gesundung der Kommunistischen Partei und der Kommunistischen Internationale zu kämpfen.

Wien, am 2. Juni 1932.

Mit kommunistischen Grüßen

Hansjörg ~~und~~ Loibl.